

# Ostthüringer **Wirtschaft**



Ausgabe 05/2020

[www.gera.ihk.de](http://www.gera.ihk.de)

**Einzelhandel, Gast-  
und Reisegewerbe  
besonders betroffen**

Seite 4

**Monika Lips:  
Existenzen im  
Gastgewerbe  
sind gefährdet!**

Seite 10

**Alternativen  
zu Förderung  
und Kredit**

Seite 31

**Titelthema**

## **Bürokratie**

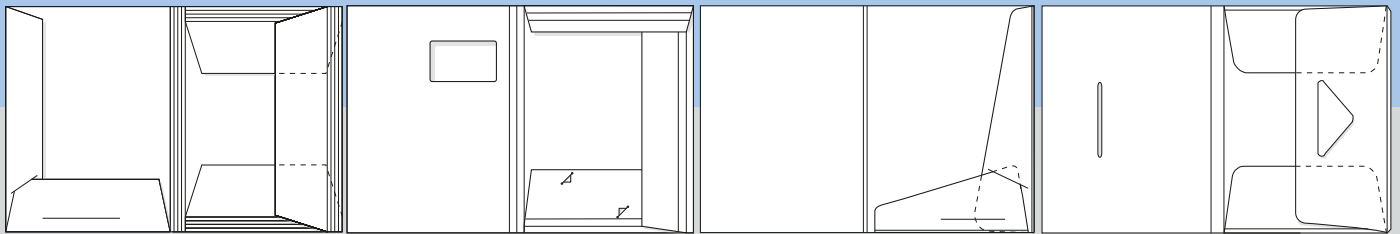
**Endlich für Entlastung sorgen!  
Weniger ist mehr!**

Seite 6

- Präsentations-
- Angebots-
- Seminar-
- Presse-
- Muster-

# Mappen von

**GEBR. FRANK**  
Graphischer Betrieb



... für den ersten **Eindruck**  
gibt es keine zweite **Chance.**

**Gratis Mappen-Katalog**

per Fax 0365 / 43 46-299

bei vollständigen Adressangaben

.....  
Firma

.....  
Ansprechpartner (Name, Vorname)

.....  
Straße, Nr.

.....  
PLZ, Ort

.....  
Telefon

.....  
Telefax

.....  
E-Mail

**GEBR. FRANK**  
Graphischer Betrieb



Gebr. Frank GmbH & Co. KG  
Ludwig-Jahn-Str. 2  
07545 Gera

Tel.: (0365) 43 46-0  
Fax: (0365) 43 46-299  
vertrieb@gebr-frank.de

**Dr. Ralf-Uwe  
Bauer**  
Präsident der  
IHK Ostthüringen



## Eigenverantwortung statt Zwangsschließung!

Soforthilfe, Sonderkredite, Kurzarbeitergeld und einige Ausnahmeregelungen sind wichtige Signale in der Coronakrise, denn viele Unternehmen sind darauf angewiesen. Auch die schrittweise Lockerung von Beschränkungen ist zweifellos ein positiver Schritt.

Doch Optimismus will sich bei vielen nicht so richtig einstellen. „Soforthilfen“ stehen oft nicht „sofort“ zur Verfügung, werden aber dringend gebraucht. Viele Geschäfte, Gastronomie- und Dienstleistungsunternehmen bleiben auch weiterhin zwangsweise geschlossen. Die Kriterien der zaghaften Öffnung scheinen willkürlich gewählt, denn nicht Hygienevorschriften oder Gesundheitsaspekte stehen im Vordergrund, sondern die Ladenfläche.

Unternehmen haben bislang viel Eigenverantwortung gezeigt. Das sollte jetzt honoriert werden. Wir fordern deshalb, Zwangsschließungen im Handel, im Gastgewerbe und allen anderen Branchen aufzuheben. Unternehmer sind diszipliniert genug, die Hygienevorschriften eigenverantwortlich und kreativ umzusetzen.

Was wir dringend brauchen, ist Vertrauen. Vertrauen in die Politik, dass sie die richtigen Entscheidungen für unser aller Gesundheit trifft. Und Vertrauen in die Unternehmer, dass sie verantwortungsbewusst mit der Situation umgehen und Wirtschaft trotz Corona möglich ist.

**1 Editorial**

**3 IHK aktuell**

- 3 Coronavirus: Informationen und Links für Unternehmen
- 3 FAIRzichten statt verzichten
- 3 IHK-Tipp: Auch jetzt Fristen beachten!
- 4 Einzelhandel, Gast- und Reisegewerbe besonders betroffen
- 5 Ausnahmeregelungen für Logistikbranche
- 5 IHK-Veranstaltungen

**6 Titelthema**

- 7 Die Flut der Formulare
- 10 Bürokratiekosten überlasten Unternehmen
- 12 Bürokratiebelastung bremsen!
- 14 Es geht auch unbürokratisch
- 15 Lockerung im Arbeitszeitrecht
- 16 Sich selbst entlasten
- 16 Bonpflicht – wirksames Instrument?
- 16 Großer Aufwand für den E-Check

**18 Wirtschaft und Menschen**

- 18 Pilotprojekt Lieblingsladen.gera.de
- 18 Jena Crowd bringt Unterstützer zusammen
- 18 Thüringer Netzwerke bündeln Bedarfe und Lösungen
- 19 Hygienisch saubere Kleidung
- 20 Sensoren für Beatmungsgeräte
- 21 Zwischen wachsender Auftragslage und Kontaktbeschränkung
- 22 Diagnosemöglichkeiten bei Immunkollaps erforscht
- 22 Molekulare Wirkstoffe aus Gera
- 22 Von Jena nach Boston

**24 Fachkräfte**

- 24 Neue Pläne zum Berufsschulnetz
- 26 Ausbildungszuschuss
- 27 Neue Wege schneller gehen

**28 Tipps**

- 28 Pandemie – Was ist wenn?
- 29 Technik, Datenschutz, Haftung
- 30 Corona-Soforthilfe: auf das „Kleingedruckte“ achten!
- 31 Alternativen zu Förderung und Kredit
- 32 KfW-Schnellkredit
- 32 100-Prozent-Förderung für Krisenmanager

4

Einzelhandel,  
Gast- und  
Reisegewerbe  
besonders  
betroffen



10

Monika Lips:  
Existenzen im  
Gastgewerbe  
sind gefährdet!

31


Alternativen  
zu Förderung  
und Kredit



Zahl des Monats

# 4.150

... Anträge auf Corona-Soforthilfe von Land und Bund haben die IHK-Mitarbeiter bis einschließlich 28. April geprüft und an die TAB weitergeleitet. Die Nachfrage ist nach wie vor groß. **Bis 31. Mai können noch Anträge gestellt werden.**

 [gera.ihk.de](https://www.gera.ihk.de)  
(Dok.-Nr. 4741458)

## FAIRzichten statt verzichten



Foto: Linda Bestwick/shutterstock.com

Die Coronakrise stellt vor allem kleinere und kleinste Betriebe vor existenzbedrohende Herausforderungen. Wer auf Erstattungsansprüche für Konzerttickets, den schon gezahlten Monatsbeitrag im Fitnessstudio usw. FAIRzichtet, kann Betriebe schnell, unbürokratisch und solidarisch entlasten. Mit digitalen Vordrucken kann man einen Gutschein erwerben oder auf einen bestehenden Erstattungsanspruch FAIRzichten.

FAIRzichten ist eine Initiative von IHKs, um besonders kleine und mittelständische Unternehmen sowie Solo-Selbstständige zu unterstützen.

 [wir-fairzichten.de](https://www.wir-fairzichten.de)




## Coronavirus: Informationen und Links für Unternehmen

Die IHK informiert im Internet tagesaktuell über die wichtigsten Neuigkeiten rund um Corona. Dort sind Informationen zur allgemeinen Situation, Hinweise zu den aktuellen Hilfsprogrammen, Informationsquellen und Ansprechpartner zusammengestellt, unter anderem zu den Themen:

- Finanzielle Soforthilfen Land und Bund
- Sonstige Hilfen, Musterformulare
- Wichtige Ausnahmeregelungen
- Beratung in der Krise
- Infos und Verordnungen für Thüringen
- IHK-Prüfungen, IHK-Veranstaltungen
- Zoll und Außenwirtschaft

Auch über eine Hotline informieren die Experten der IHK über die Situation und geben Tipps für das weitere Vorgehen.

Die IHKs sind für ihre Mitgliedsunternehmen die Beantragungsstelle für die Corona-Soforthilfe der Thüringer Landesregierung.

 **IHK-Hotline**  
0365 8553-210  
(montags bis donnerstags  
von 8:00 bis 18:00 Uhr und  
freitags von 8:00 bis 15:00 Uhr)

 [gera.ihk.de/coronavirus](https://www.gera.ihk.de/coronavirus)

## IHK-Tipp: Auch jetzt Fristen beachten!

Viele Unternehmen setzen bei Strompreisen auf die Ausgleichsregelungen. Doch damit die greifen, müssen für unterschiedliche Meldungen Fristen eingehalten werden. Ähnliches gilt für weitere Termine aus dem Umwelt- und Energiebereich. Auch wenn Mitarbeiter oder Prüfer nicht mehr

zur Verfügung stehen: Termine unbedingt wahrnehmen, egal ob die Meldung nicht vollständig ist oder Schätzungen enthält.

 [dihk.de](https://www.dihk.de)

# Einzelhandel, Gast- und Reise-gewerbe besonders betroffen

IHK-Blitzumfrage zeigt: Corona trifft die Ostthüringer Wirtschaft über alle Branchen hinweg und mit voller Härte.

Es gibt kaum einen Betrieb, der nicht zumindest in seinen Arbeitsabläufen behindert ist. Viele kämpfen um ihre Existenz. Mehr als 90 Prozent der Unternehmen spüren bereits jetzt negative Auswirkungen auf ihre Geschäfte. Das ist das Ergebnis der aktuellen DIHK/IHK-Blitzumfrage zu den wirtschaftlichen Folgen des Coronavirus. Über 80 Prozent der befragten Betriebe erwarten Umsatzeinbrüche, jedes vierte Unternehmen befürchtet sogar Rückgänge von mehr als 50 Prozent im Gesamtjahr 2020. Je länger die Krise dauert, desto größer und negativer werden die Folgen für die Wirtschaft.

„Die aktuell notwendigen Schutzmaßnahmen bringen die Geschäftstätigkeit teilweise vollständig zum Erliegen. Viele Lieferketten geraten ins Stocken, Waren und Dienstleistungen werden weniger nachgefragt. Immer mehr Betriebe fürchten aufgrund der Krise um ihre Existenz und sorgen sich um ihre Mitarbeiter“, so Almut Weinert, Leiterin des Geschäftsbereichs Wirtschaft und Technologie in der IHK. Fast jedes fünfte befragte Unternehmen sieht sich bereits von einer Insolvenz bedroht. 40 Prozent haben mit Liquiditätsgpässen zu kämpfen.

## Mitarbeiter halten trotz Krise

Die Corona-Krise wirkt sich auch deutlich auf die Beschäftigungspläne der Unternehmen aus: 38 Prozent der befragten Unternehmer sind gezwungen Personal abzubauen. Besonders betroffen sind Einzelhandelsgeschäfte, Hotels, Gaststätten und Reiseunternehmen. Viele dieser Unternehmen fürchten um ihre Existenz. Etwa zwei Drittel der Betriebe im Reise- und Gastgewerbe können wegen fehlender Aufträge bzw. Hotel- und Gaststättenschließungen aktuell Mitarbeiter nicht mehr wie bislang beschäftigen und müssen dementsprechend ihre Beschäftigungspläne nach unten korrigieren.

Anlass zur Hoffnung gibt dagegen, dass drei von fünf Betrieben ihren Personalbestand konstant halten wol-



„  
*Unternehmen brauchen staatliche Unterstützung, weil sie aktuell nicht selbst wirtschaften dürfen.*

### Almut Weinert

Leiterin Wirtschaft und Technologie der IHK

len. Zwei Prozent der befragten Unternehmen wollen trotz der Coronavirus-Pandemie zusätzliche Mitarbeiter einstellen.

## IHK für schnelle Hilfen, um Krise zu überwinden

Um den Unternehmen bei der Überwindung der Krise zu helfen, setzt sich die IHK gemeinsam mit dem DIHK für schnelle und wirksame Hilfen ein. „Die Unternehmen brauchen keine staatliche Unterstützung, weil sie schlecht gewirtschaftet haben. Sie brauchen staatliche Unterstützung, weil sie aktuell zum Schutz unserer aller Gesundheit überhaupt nicht wirtschaften dürfen“, so Weinert. Vieles sei schon passiert mit den Regelungen zu Corona-Soforthilfen, Kurzarbeitergeld, Steuerstundungen oder KfW-Schnellkrediten. „Jetzt kommt es darauf an, dass diese Hilfen schnell greifen und die Ankündigungen zum Ausbildungszuschuss oder zum Corona-Sonderprogramm für Gastronomie- und Hotelbetriebe zügig und unbürokratisch umgesetzt werden.“

# IHK-Veranstaltungen

Auswahl für Mai und Juni 2020

## Go Change

Webinar, 19. Mai  
154135337

## Digitale Megatrends

Webinar, 20. Mai  
154135336

## Design Thinking

Webinar, 28. Mai  
154135338

## Plattformökonomie

Webinar, 5. Juni  
154135752

## Blockchain

Webinar, 5. Juni  
154135757

## User Experience (UX)

Webinar, 5. Juni  
154135751

 [gera.ihk.de/event/](https://gera.ihk.de/event/) (Veranst.-Nr.)

**Das IHK-Bildungszentrum bleibt  
mindestens bis 6. Mai geschlossen!**

 [gera.ihk.de/coronavirus](https://gera.ihk.de/coronavirus)  
Aktuelle Informationen

## Änderung im IHK-Sachverständigenverzeichnis

Am 16. April 2020 ist die öffentliche Bestellung und Vereidigung von Dr. Ludwig Dietsch (07646 Tröbnitz, Tiefenbacher Straße 12) als Sachverständiger für das Sachgebiet „Schallimmissi-

onsschutz“ gemäß § 22 Abs. 1 (a) der Sachverständigenordnung erloschen.

 [gera.ihk.de/sachverstaendige](https://gera.ihk.de/sachverstaendige)

## Ausnahmeregelungen für Logistikbranche

Zurzeit gibt es verschiedene befristete Straßengüterverkehrsrechtliche Ausnahmeregelungen, unter anderem zu Lenk- und Ruhezeiten, zur Berufskraftfahrerqualifikation, zu Sonn- und Feiertagsfahr-

verboten und zum Gefahrgutrecht. Die IHK informiert aktuell im Internet.

 [gera.ihk.de](https://gera.ihk.de)  
(Dok.-Nr. 4740256)



Industrie- und Handelskammer  
Ostthüringen zu Gera

**SAVE THE DATE  
HERBST 2020**

**IHK-Netzwerk  
Personal**

Thema: Die Rolle der Mitarbeiter in der Unternehmenskommunikation 4.0

Titelthema

# Bürokratie

Endlich für Entlastung sorgen!  
Weniger ist mehr!





**Bürokratie:**

Es scheint, als sei es trotz der bisherigen Bürokratieentlastungsgesetze immer schlimmer geworden.



Bild: Luis Louro/Adobe Stock

# Die Flut der Formulare

Der Kampf mit der Flut der Formulare ist für die Unternehmen nicht nur nervig, sondern kostet die deutsche Wirtschaft auch richtig viel Geld.

In der von Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier vorgestellten Mittelstandsstrategie durfte ein Versprechen nicht fehlen: Bürokratieabbau. „Wir werden zügig ein Bürokratieentlastungsgesetz III auf den Weg bringen, das kleine und mittlere Betriebe um mehr als eine Milliarde Euro entlastet“, heißt es in dem Strategiepapier vom Spätsommer 2019. So, wie es in der Politik dazugehört, den Abbau von Bürokratie zu versprechen, gehört es unter Unternehmern dazu, sich darüber zu beschweren, dass de facto nichts passiert. Es scheint, als sei es trotz der bisherigen Bürokratieentlastungsgesetze aus den Jahren 2015 und 2017 immer schlimmer geworden.

Aber wie schlimm ist Bürokratie wirklich? Welche Anträge müssen Unternehmen ausfüllen, wie viele Berichte und Statistiken müssen sie den staatlichen Stel-

len liefern? Dahinter stehen die alles entscheidenden Fragen: Wem nützt eigentlich der bürokratische Aufwand, und was kostet das Ganze eigentlich?

## Vom Ideal zur Last

Historisch gesehen, war Bürokratie keineswegs von Anfang an das, zu dem es mittlerweile verkommen zu sein scheint: reiner Selbstzweck. Im Gegenteil. Friedrich II. von Preußen (1712–1786) schwebte ein Ideal vor: Die staatliche Verwaltung sollte kompetent, produktiv und effizient sein. Für einen de facto absolutistischen Herrscher war das damals ein revolutionärer Gedanke. Im Zuge der Verwaltungsreform von Friedrich II. hielten in den preußischen Amtsstuben fachlich spezialisierte Mitarbeiter Einzug. Nach und nach wurde der Adelsdünkel von einem bürgerlichen Leistungsprinzip abge-

## Titelthema

löst. Die neue, innovative Generation von Verwaltungsbeamten war hoch angesehen – sie galten als unparteiisch, schnell und moralisch integer.

Kein Wunder, dass der Soziologe Max Weber (1864–1920) in seinem Hauptwerk „Wirtschaft und Gesellschaft“ die Bürokratie als die „rationale“ Form der „legalen Herrschaft“ bezeichnet. Für ihn waren die Trennung von Amt und Person, die Neutralität der Administration und die Schriftlichkeit des Verwaltungshandelns die hervorstechendsten positiven Eigenschaften staatlicher Bürokratie.

### Beispiel: Meldepflichten

Mittlerweile ist die Euphorie verfliegen. Wenn sich Unternehmer heutzutage über Bürokratie beschweren, machen sie das unter anderem an den häufig nicht nachvollziehbaren Dokumentations- und Nachweispflichten fest. Schätzungen von Wirtschaftsverbänden zufolge resultieren allein aus Bundesgesetzen mehr als 10.000 Informationspflichten. Nicht selten treibt diese Datensammelwut der staatlichen Stellen absurde Blüten, wie erst jüngst wieder eine Untersuchung des DIHK zu den bürokratischen Vorgaben im Gastgewerbe gezeigt hat. Demnach ächzen unter der Last der Auskunftspflichten vor allem kleine und kleinste Betriebe.

### Aufwand wird immer größer

Der Kampf mit der Flut der Formulare ist für die Unternehmen aber nicht nur nervig. Die Bürokratie kostet die deutsche Wirtschaft auch richtig viel Geld – Schätzungen zufolge jährlich mehr als 50 Milliarden Euro. Dass Unternehmen ihre Bilanz offenlegen und bestimmte betriebliche Kennzahlen an die Ämter melden müssen, regelt Paragraph 15 des Gesetzes über die Statistik für Bundeszwecke. Welche Zahlenreihen erhoben werden, definieren eigene Gesetze. Vereinfacht gesagt, bereitet das Statistische Bundesamt die Erhebungen methodisch vor, die Bundesländer und die dortigen 14 Statistischen Landesämter sammeln die Daten ein. Die so entstandenen Statistiken können Unternehmen später kostenfrei nutzen, etwa für Marktstudien, für Wettbewerbsvergleiche innerhalb ihrer Branche oder für die quantitativ untermauerte Ausrichtung ihrer künftigen Strategie.

Ob dieser mögliche Erkenntnisgewinn die (Personal-) Kosten, die durch die Erfüllung der Auskunftspflichten entstehen, wieder reinholt, scheint jedoch fraglich. Hinzu kommt: Der Aufwand wird immer größer, weil zu den bereits bestehenden Dokumentationspflichten stetig neue dazukommen.



Schätzungen zufolge resultieren allein aus Bundesgesetzen mehr als 10.000 Informationspflichten, nicht selten mit absurden Blüten, wie eine Untersuchung des DIHK zeigt.

### Beispiel: Datenschutzgrundverordnung

Ein Beispiel, das beim Thema Bürokratie mit schöner Regelmäßigkeit genannt wurde, ist die Europäische Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO). Seit dem Inkrafttreten dieser Regelung stehen Unternehmen vor besonderen bürokratischen Herausforderungen: Denn sie müssen nicht nur ihre Mitarbeiter im rechtskonformen Umgang mit Daten schulen und diese EU-DSGVO-Schulungen nachweisen, sondern auch sämtliche Verträge mit ihren Kunden auf eventuell nötige Anpassungen hin durchschauen und im ungünstigsten Fall komplett neu erstellen.

### Beispiel: Fachkräfte aus dem Ausland

Aber auch in ihrem Kampf gegen den Fachkräftemangel fühlen sich viele Unternehmer von der Bürokratie ausgebremst. So beklagt fast jedes Unternehmen, das in den vergangenen Jahren Flüchtlinge eingestellt hat, besondere Hindernisse: Diese ergeben sich aus allen möglichen Regelungen – von der Dublin-II-Verordnung, nach der das EU-Land für einen Asylsuchenden zuständig ist, in dem dieser zuerst registriert wurde, bis zur Vorrangprüfung, in der geschaut wird, ob es für die zu besetzende Stelle keine genauso qualifizierten ein-



gera.ihk.de  
(Dok.-Nr. 4709860)  
Download der  
DIHK-Studie  
„Wie ist die Büro-  
kratiebelastung  
für Unternehmen  
zu bremsen?“

heimischen Bewerber gebe. Und selbst wenn alles klappt: Bis zur Erteilung einer Arbeitserlaubnis kann es lange dauern – und bei allen Beteiligten viel Energie verloren gehen.

Selbst bei eigentlich unternehmerfreundlichen Gesetzesvorhaben wie dem lange geforderten und am 1. März 2020 in Kraft getretenen Fachkräfteeinwanderungsgesetz befürchten Kritiker eher Mehraufwand als Vereinfachung. Der Gesetzentwurf selbst beziffert die Bürokratiekosten auf 5,6 Millionen Euro jährlich, weil Unternehmen zum Beispiel ein frühzeitiges Ausscheiden des eingewanderten Arbeitnehmers noch einmal melden müssen.

### Internationales Problem, auch innerhalb Europas

Deutschland ist nicht das einzige Land, in dem es die Bürokratie Unternehmen vermeintlich oder tatsächlich schwer macht. Auch in anderen Ländern gibt es Pflichten und Regelungen, die gut gemeint sind, aber für zusätzlichen Verwaltungsaufwand sorgen. So ist Südafrika für deutsche Unternehmen einer der wichtigsten Absatzmärkte auf dem afrikanischen Kontinent. Doch rechtliche Vorgaben wie das B-BBEE-Gesetz, das die Folgen der jahrzehntelangen Apartheidspolitik abschwächen soll, erschweren ausländischen Unternehmen mit Produktion vor Ort das Leben.

Innerhalb der EU gilt eigentlich Waren- und Arbeitnehmerfreizügigkeit. Doch bei der Entsendung von Mitarbeitern vom Heimatstandort zu einem Kundeneinsatz im EU-Ausland wird es schon wieder komplizierter –

weil Meldeformulare ausgefüllt und spezielle Fristen eingehalten werden müssen.

### Guter Grund: Ausfuhrgenehmigungen

Gehen Waren statt Menschen ins (außereuropäische) Ausland, müssen deren Hersteller in einem mehrstufigen Prüfungsprozess dokumentieren, dass sie dort nur zivil eingesetzt werden. All diejenigen Produkte und Komponenten, die theoretisch in Waffensystemen oder militärischem Gerät landen könnten, fallen unter die Vorschriften des Dual-Use-Gesetzes und bedürfen einer eigenen Ausfuhrgenehmigung. Der Grund: Deutschland will den internationalen Terror nicht unterstützen. Dagegen können auch Kritiker der Bürokratie wenig einwenden. Doch nicht in allen Fällen steckt hinter der Einführung bürokratischer Hürden eine derart plausible Idee.

### Übrigens: auch bei Bürokratie gibt es Fake-News

Manch unsinnige Vorschrift hat sich allerdings in die Köpfe eingebrannt, obwohl sie in Wirklichkeit gar nicht existiert. So soll in den Reisekostenrichtlinien des Landes Nordrhein-Westfalen der Passus enthalten sein: „Für einen Beamten, der auf einer Dienstreise verstirbt, gilt die Dienstreise als beendet.“ In ihrer absurden Ernsthaftigkeit wirkt diese Regelung authentisch. Doch wer nachschaut, wird enttäuscht: Den vielzitierten Paragraphen gibt es nicht. Vielleicht noch nicht ...?

Christian Preiser

— Anzeige —



GOLDBECK Ost GmbH, Niederlassung Thüringen  
Thöreyer Straße 1, 99334 Amt Wachsenburg, OT Ichtershausen  
Tel. +49 36202 707-0, erfurt@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen  
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

# Monika Lips: Existenzen im Gastgewerbe sind gefährdet!

## Bürokratieaufwand überlastet Unternehmen

### IHK-Forderung:

Unnötige und aufwendige Informations- und Meldepflichten reduzieren und Unternehmen entlasten.

Für viele kleine und mittelständische Ostthüringer Unternehmen in allen Branchen wird neben dem Corona-Virus insbesondere die Bürokratiebelastung zunehmend zur Überlebensfrage. Im Tourismusausschuss löste die DIHK-Studie zu den Bürokratiekosten im Gastgewerbe intensive Diskussionen aus. „Sie zeigt, welcher Handlungsbedarf in Sachen Bürokratieentlastung besteht“, erklärt Monika Lips, Vorsitzende des Ostthüringer IHK-Tourismusausschusses und Inhaberin des Hotels „Zwergschlösschen“ in Gera.

Demnach müssen Hoteliers und Gastronomen 2,5 Prozent ihres Jahresumsatzes aufwenden, um die Vorgaben der staatlichen Bürokratie zu erfüllen. Die Unternehmen der Branche leisten durchschnittlich 14 „Überstunden“ pro Woche, um 100 bis 125 komplexe Vorschriften etwa zur Kassenrichtlinie, Hygieneüberwachung oder Datenschutzgrundverordnung zu erfüllen. Das Erschreckende: Von den genannten über 100 zu beachtenden Vorschriften sind nur rund 43 Prozent branchenspezifisch. Nach Berechnungen der IHK-Organisation schultern damit die steuerpflichtigen Unternehmen des Gastgewerbes jährlich Bürokratiekosten zwischen 12.000 und 60.000 Euro.

### Unternehmen vermissen bei Politik den Bezug zur Realität

„Die Hoteliers und Gastronomen akzeptieren durchaus den Sinn und Zweck einzelner Regelungen“, sagt Monika Lips. Trotzdem vermissen die Betriebe bei mehr als der Hälfte der bestehenden Verpflichtungen einen Bezug zu den realen Geschäftsprozessen. „So müssen laut Hygienevorschrift Gastro-Unternehmer zum Beispiel die Temperaturen von Kühlschränken täglich per Hand in ein Formular eintragen und ein Jahr aufbewahren – selbst dann, wenn sie über ein automatisches und



digitales Messsystem verfügen“, so Lips, der für so viel Sinnlosigkeit die Worte fehlen. „Auch für die Schankanlage muss ein eigenes Buch geführt werden, ebenso für den Fettabscheider. Die getrennte Müllentsorgung muss dokumentiert werden, ebenso Lüftungswartungen und Reinigungen. Alle relevanten Geräte müssen umfangreich beschrieben werden – selbst die Brotschneidemaschine. Mitarbeiter müssen eingewiesen und diese Einweisung ebenfalls wieder dokumentiert werden. Dazu kommen ständig wachsende bauliche Anforderungen an Lärm- und Brandschutz, Beschilderung und Warnsysteme. Jedes Stromkabel benötigt eine Abnahme, jeder Stecker muss regelmäßig geprüft werden“, zählt Monika Lips auf.

### Freude am Beruf muss bleiben

Ein Relikt aus der Kaiserzeit seien auch die umständlichen Meldezettel in Hotels und Gaststätten, die die Gäste genauso wie vor 100 Jahren auf Papier ausfüllen müssen. Sie gehörten abgeschafft, weil sie nicht helfen, Kriminalität zu bekämpfen. „Das Absurde dabei: Da niemand nachprüft, ob die Angaben korrekt sind, ist die



gera.ihk.de  
(Dok.-Nr. 4709860)  
Download der  
DIHK-Studie



*Neue Vorschriften und deren Umsetzung einfach, verständlich und umsetzbar gestalten!*

#### **Monika Lips**

Vorsitzende des Ostthüringer IHK-Tourismusausschusses und Inhaberin des Hotels „Zwergschlösschen“

Aussage des Scheins gleich null. Aber die Bürokratie will es so, also wird der Meldeschein dem Gast vorgelegt, ausgefüllt, abgeheftet und jahrelang aufbewahrt“, so die Hotelchefin. Sie selbst sei nicht berechtigt, sich Ausweispapiere von deutschen Gästen vorlegen zu lassen.

Ebenso wenig verstehe ihr Koch, warum er die Speisen, jede Beilage, jede Soße aufwendig dokumentieren soll. Spontan ein Saisongericht zubereiten, geht inzwischen nicht mehr. Ihm nehme das die Freude am Kochen und raube die Zeit zum Kreieren. Diese Dokumentationen füllen inzwischen im Hotel viele Hefter und sind lediglich dem Gast auf Verlangen zu zeigen, doch bisher wollte noch kein Gast Einsicht nehmen. Der Gast, der aus gesundheitlichen Gründen die Zusammensetzung des Gerichts genauer kennen muss, will den Koch selbst befragen.

#### **Ausufernde Vorschriften kosten viel Zeit und Geld**

Die IHK-Organisation schlägt deshalb einen verbindlichen Praxis-Check für neue Gesetze vor. „Neue Verpflichtungen müssten nach dem Prinzip geschaffen

werden: So viel wie nötig, so wenig wie möglich. Dazu gehört, neue Vorschriften und deren praktische Umsetzung einfach, verständlich und umsetzbar zu gestalten“, fordert die Ausschussvorsitzende.

„Wir bringen unterschiedlichste Menschen zusammen und begleiten sie ihr ganzes Leben von der Tauffeier über Geburtstage und Jubiläen bis zur Trauerfeier. Es sind nicht die Überstunden, die uns die Kraft rauben, es sind Themen, von denen wir dachten, dass wir ihnen in unserem Beruf nie begegnen würden. Die ausufernde Bürokratie kostet viel Geld und viel Zeit. Zeit, die fehlt, sich um die Gäste, neue Ideen und Umsatzziele zu kümmern. Das muss ein Ende haben, damit unsere Branche eine Zukunft hat“, betont Monika Lips. Damit einher gehe der Respekt und die Wertschätzung für den Gastronomen. Berufe in der Gastronomie würden oft unterschätzt. Es stecke mehr dahinter, als Mahlzeiten und Getränke auszutragen.



**Sabrina Sobek**

0365 8553-111  
sobek@gera.ihk.de



# Bürokratiebelastung bremsen!

DIHK-Studie zeigt Situation im Gastgewerbe und stellt Lösungen vor

Aufbewahrungsfristen verkürzen, Förderverfahren vereinfachen oder Baugenehmigungsverfahren beschleunigen: Der Abbau von bürokratischen Belastungen hat für Betriebe die größte Bedeutung. Das zeigen DIHK-Umfragen zu den drängendsten wirtschaftspolitischen Maßnahmen immer wieder. Unternehmen erkennen zwar an, dass Gesetze und Regeln ein wichtiges Element der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind. Es geht aber darum, das richtige Maß zu finden.

## Projekt „Bürokratie bremsen“

Eine aktuelle, für den DIHK erstellte Studie zeigt am Beispiel des Gastgewerbes, wie hoch die bürokratische Belastung für mittelständische Unternehmen ist. Sie sind mit bis zu 125 Vorschriften konfrontiert. Jede Woche sind bis zu 14 „Überstunden“ erforderlich, um gesetzliche und andere Vorgaben zu erfüllen. Die Kosten der Betriebe zur Bewältigung von Bürokratie belaufen sich immerhin im Durchschnitt auf 2,5 Prozent ihres Umsatzes. Die Studie zeigt auch: Es gibt



*Jede Woche sind bis zu 14 „Überstunden“ erforderlich, um gesetzliche und andere Vorgaben zu erfüllen.*

Lösungen. In nur wenigen Fällen ist es erforderlich, Verpflichtungen ganz abzuschaffen. Oft reicht es schon, Verfahrensschritte abzuschaffen oder zu vereinfachen. Auf Basis der Studie schlägt der DIHK drei Wege zum Bürokratieabbau vor.

## Erstens: Praxischeck einführen

Vieles, was Gesetze vorschreiben, tut ein Unternehmer sowieso: für Brandschutz und Sicherheit im Betrieb sorgen, schonend mit Ressourcen umgehen, Löhne abrechnen, Bücher führen, Steuern zahlen und vieles mehr. Das alles wird von den Betrieben nicht per se als Bürokratie bewertet. Das Problem ist aber: Mehr als 50 Prozent der Verpflichtungen im Gastgewerbe haben keinen Bezug zu Unternehmensprozessen. Hier bieten sich deshalb Ansatzpunkte zum Abbau von Bürokratie: Bevor Gesetze eingeführt werden, brauchen wir dringend einen Praxischeck – und zwar in den vor allem betroffenen Branchen.

**Zweitens: Verständlichkeit und Klarheit bei Regulierungen herstellen**

Die Untersuchung zeigt, dass Betriebe häufig sogar mehr tun, als gesetzlich vorgeschrieben ist. Das passiert dann, wenn die Vorgaben und Anforderungen nicht klar formuliert sind. Man spricht dabei von der sogenannten Übererfüllung. Belastungen entstehen hier zum Beispiel beim Datenschutz, bei der Allergenkennzeichnung oder beim Aufbewahren von Unterlagen. Häufig müssen Betriebe externe Berater einsetzen, um den Anforderungen gerecht zu werden. Diese Kosten könnten durch verständlich formulierte Regelungen vermieden werden.

**Drittens: Schlüsselbetriebe und -branchen entlasten**

Das Gastgewerbe ist eine mittelständische, verbrauchernahe Branche, die für lebendige Regionen und eine hohe Standortqualität sorgt. Entlastungen in dieser Branche haben positive Auswirkungen auf andere Unternehmen – direkt über die Vereinfachung allge-

meiner unternehmerischer Pflichten und indirekt über eine Stärkung der Regionen und Anhebung der Standortqualität. Es gibt offensichtlich Betriebe, die Schlüsselindikatoren für ganze Branchen aufweisen und es gibt Branchen, die der Schlüssel für eine Entlastung ganzer Wirtschaftszweige sind. Wenn in diesen Betrieben Bürokratie effektiv gebremst werden kann, dann lassen sich negative Folgen für die Wirtschaft insgesamt begrenzen.

**Fazit: Gemeinsam mehr unternehmen**

Die Bundesregierung hat bereits mehrere Bürokratieentlastungsgesetze verabschiedet und eine Bürokratiebremse mit dem Namen „One in, one out“ beschlossen. Zudem hat sie das Potenzial der Digitalisierung erkannt. Es bleibt aber noch viel zu tun. Unter dem Titel #GemeinsamMehrUnternehmen setzt sich die IHK-Organisation dafür ein, dass die Vielfalt der Betriebe und die Qualität von Leistungen erhalten bleiben – für die Attraktivität des Unternehmertums und die Überlebensfähigkeit von Betrieben.



**dihk.de**  
(Bürokratieabbau)

— Anzeige —

# Das Telefonbuch

Alles in einem

**In Gera, Jena gefunden statt gesucht werden:  
Werben in Das Telefonbuch lohnt sich.**

Denn 70% der Nutzer greifen zu uns, um gewerbliche Anbieter zu finden.<sup>1</sup>

> In der App, Online und im Buch



KUNZE  MEDIEN Ihr Verlag **Das Telefonbuch**

<sup>1</sup> Quelle: GfK-Studie zur Nutzung der Verzeichnismedien 2019, repräsentative Befragung von 16 Tsd. Personen ab 16 Jahren, Oktober 2019

# Es geht auch unbürokratisch

In der Corona-Krise kommt ein kräftiger Schub in viele Verfahren



Seit Jahrzehnten gab es ungezählte Stimmen aus der Wirtschaft, die Bundes- und Landespolitiker dazu ermahnt haben, praxisferne Melde- und Dokumentationspflichten gar nicht erst Gesetz werden zu lassen. Oder dafür zu sorgen, dass Verwaltungen etwa Förderungen schnell und ohne unnötige Nachweise durchführen. Trotz Digitalisierung blieb das bis zuletzt schwierig. In der Coronakrise kommt nun ein kräftiger Schub in viele Verfahren.

## Eine Auswahl:

- Bislang galten Gespräche mit Finanzämtern etwa über die Stundung von Steuern bei massiven Problemen oft als langwierig und am Ende aussichtslos. Nun haben die Ämter beherzte Vorgaben der Politik für Steuerstundungen sowie für Anpassungen von Steuervorauszahlungen sehr schnell umgesetzt. Bei der Erhebung von Verbrauchs- und Verkehrssteuern hat der Bundesfinanzminister die



Deutschland kann nicht nur gründlich, sondern auch schnell und einfach. Darauf wird es noch mehr ankommen, wenn die Wirtschaft nach der Krise wieder anziehen soll.

Hauptzollämter angewiesen, den Steuerpflichtigen „angemessen“ entgegenzukommen.

- Die Bewilligung von Fördermitteln geht nun im Eiltempo – zum Beispiel bei einem Förderprogramm für Homeoffice-Arbeitsplätze des Bundeswirtschaftsministeriums. Unmittelbar nach Eingangsbestätigung für den Antrag können Betriebe nun bereits geförderte Beratungen in Anspruch nehmen, wie sie die Mitarbeiter sicher im Homeoffice arbeiten lassen.
- Bei den Corona-Soforthilfeprogrammen von Bund und Ländern zeigt eine Auswertung des DIHK, dass in den meisten Bundesländern trotz einiger Sicherheits- und Wartepannen durch die zuständigen Stellen mehrere tausend Anträge von Unternehmen pro Tag geprüft und sogar ausgezahlt werden. So schnell sind so viele Fördermittelanträge nie zuvor in der jüngeren deutschen Geschichte abgearbeitet worden.



# Lockerung im Arbeitszeitrecht

Zur Sicherung der Produktion unverzichtbarer Güter und Dienstleistungen der Daseinsvorsorge gelten bis 31. Juli 2020 Ausnahmen von den Höchstarbeitszeiten, den Mindestruhezeiten und dem grundsätzlichen Beschäftigungsverbot an Sonn- und Feiertagen.

## Erweiterung der Höchstarbeitszeit

Die werktägliche Arbeitszeit kann nunmehr auf bis zu zwölf Stunden verlängert werden, soweit organisatorische oder personalwirtschaftliche Maßnahmen nicht ausreichen, um den Personalbedarf zu decken. Dabei ist die allgemeine Begrenzung auf eine durchschnittliche Wochenarbeitszeit von 60 Stunden zu beachten und der Gesundheitsschutz der Beschäftigten sicherzustellen.

## Wann gelten diese Ausnahmen?

Die Ausnahmen gelten unter anderem für Tätigkeiten im Rahmen der Herstellung und Lieferung von:

- Waren des täglichen Bedarfs,
- Arzneimitteln, Medizinprodukten und weiteren apothekenüblichen Waren sowie Hilfsmitteln

— Anzeigen —



- Produkten, die zur Eingrenzung, Bekämpfung und Bewältigung der COVID-19-Epidemie eingesetzt werden

sowie Dienstleistungen

- bei der medizinischen Behandlung sowie bei der Pflege, Betreuung und Versorgung von Personen einschließlich Assistenz- und Hilfstätigkeiten,
- in den Energie- und Wasserversorgungsbetrieben sowie in Abfall- und Abwasserentsorgungsbetrieben,
- zur Sicherstellung von Geld- und Werttransporten sowie bei der Bewachung von Betriebsanlagen,
- zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit von Datennetzen und Rechnersystemen



Sylvia Knöfel

0365 8553-455  
knoefel@  
gera.ihk.de



gera.ihk.de  
(Dok.-Nr. 4767174)

Viele Rechtstipps  
finden Sie unter



Foto: Credit Altmann/pixelho.de

www.gera.ihk.de  
(Dokument-Nr. 2699)

STEUER'N – optimal gestalten

Alfred Rührer  
Steuerberatungsgesellschaft mbH

Vereinbaren Sie  
jetzt einen Termin!

*Mit unserer Erfahrung  
digital in die Zukunft!*

Kurt-Keicher-Straße 3 • 07545 Gera  
Tel. 0365/432000 • Fax 0365/4320050  
Mail: info@ruehrer-steuerberatung.de • www.ruehrer-steuerberatung.de

# Sich selbst entlasten

Gute Organisation lindert zwar nicht die Bürokratie, aber die Belastungen, die daraus entstehen.

Vor allem die Digitalisierung bietet erhebliches Entlastungspotenzial, da Prozesse dokumentiert, Daten praktisch unbegrenzt gespeichert und Dokumente auch nach langer Zeit gesucht und ausgegeben werden können. Auch hier gilt: Selbst wenn die öffentliche Verwaltung noch nicht digitalisiert ist, ist das kein Grund für Unternehmen, die eigene Digitalisierung nicht voranzutreiben. Denn viel Bürokratie entsteht auch in Unternehmen selbst: Urlaubsanträge, Beschaffungsformulare und Reisekostenabrechnungen sind nur ein paar Beispiele, die noch heute viel zu häufig umständlich und zudem papier-

basiert abgewickelt werden. Auch für Buchhaltung oder Personalverwaltung gibt es längst günstige digitale Angebote, die über externe Schnittstellen auch die Kommunikation mit Steuerberater und Finanzamt vereinfachen. Gerade in unternehmerischen Sondersituationen bietet es sich an, auf externe Hilfe und Know-how zurückzugreifen – wie etwa Steuerberater, Spezialisten für öffentliche Ausschreibungen oder bei grundsätzlichen Problemen auch die IHK. Werden diese Experten frühzeitig für betriebliche Projekte in Anspruch genommen, lässt sich so manches bürokratische Dickicht erheblich lichten.



## Bonpflicht – wirksames Instrument?

Seit Anfang des Jahres müssen Händler mit elektronischen Kassensystemen ihren Kunden bei jedem Kauf einen Beleg aushändigen – ohne jede Ausnahme und für viele Unternehmen wie Kunden ohne erkennbaren Sinn. Die Folge: Die Regelung wird als typische Kopfgeburt der Brüsseler und Berliner Behördenbürokratie empfunden.

Eigentlich verfolgt die Bonpflicht ein hehres Ziel. Sie soll für mehr Steuerehrlichkeit sorgen. Händler müssen Registrierkassen

einsetzen, die eingetippte Umsätze chronologisch protokollieren. Doch die Proteste gegen die Ausdruckeritis ebbten nicht ab. Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier will den Kassenzettel daher erst bei Einkäufen von mehr als zehn Euro verpflichtend machen. Eine langfristige Lösung zeichnet sich aber mit der in der Digitalstrategie der Bundesregierung enthaltenen Blockchain ab. Denn die soll ja ohne Papier funktionieren und dennoch fälschungssicher sein.

## Großer Aufwand für den E-Check



Angesichts der zunehmenden Digitalisierung sämtlicher Geschäftsprozesse gewinnt die Betriebssicherheit der elektronischen Infrastruktur zunehmend an Bedeutung – unabhängig von Branche oder Betriebsgröße. Die regelmäßige Überprüfung und Wartung der elektrischen und elektronischen Anlagen, der sogenannte E-Check nach den Bestimmungen des VDE, liegt da im eigenen Interesse der Unternehmen.

Wird der E-Check bestanden, erhalten die Geräte eine Prüfplakette. Zudem wird der einwandfreie Zustand der Prüflinge in einem Prüfprotokoll dokumentiert, das – im Schadenfall – von der Versicherung als Nachweis akzeptiert wird. Den Aufwand – die Beauftragung eines zertifizierten Fachbetriebs alle vier Jahre, bei nicht-stationären Geräten sogar alle sechs Monate – halten jedoch viele Unternehmen für unangemessen hoch. Hinzu kommen die Kosten: Mit bis zu 40.000 Euro belastet der E-Check die Bilanz von Unternehmen.

Kein Wunder, dass die Prüfpflicht in ihrer jetzigen Form von vielen Unternehmen als nicht mehr zeitgemäß angesehen wird. Digitale (Fernprüfungs-)Verfahren, Stichpunktkontrollen und längere Prüfintervalle würden in den meisten Fällen für eine wesentliche Bürokratie-Entlastung sorgen, ohne die öffentliche und Arbeitsplatzsicherheit zu gefährden.

# Innovationen wichtiger denn je: Innovationspreis Thüringen 2020

Gerade in Zeiten der Krise ein Zeichen für herausragende Ideen und leistungsstarke Unternehmen setzen: Das Thüringer Wirtschaftsministerium, die Stiftung für Technologie, Innovation und Forschung Thüringen (STIFT), der TÜV Thüringen e.V. sowie die Ernst-Abbe-Stiftung loben zum 23. Mal den „Innovationspreis Thüringen“ aus.

„Die aktuelle Situation stellt die Gesellschaft, aber auch die Wirtschaft vor ungeahnte Herausforderungen. Auch, oder gerade in diesen Zeiten ist es wichtig, öffentlich zu würdigen, was Thüringer Unternehmen leisten“, betont Wirtschafts- und Wissenschaftsminister Wolfgang Tiefensee. „Innovationen sind oft das Ergebnis jahrelanger Arbeit, manchmal entstehen sie aber auch spontan oder wie derzeit kurzfristig, um einer Krise mit neuen Lösungen zu begegnen“, so Tiefensee weiter. „Unkonventionelles Denken, gepaart mit technischem und unternehmerischem Geschick ist gerade in Zeiten der Krise wichtig.

Das gilt schon in normalen Zeiten, in der Ausnahmesituation gilt es erst Recht.“

Der Innovationspreis verhilft den Unternehmen zu mehr Sichtbarkeit - innerhalb der Branche, in der Öffentlichkeit und in der eigenen Firma. Er bietet Unternehmen eine wirksame Plattform, um ihre Innovationskraft bekannt zu machen. Teilnehmen können Unternehmen jeder Größe, aber auch Einzelpersonen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen mit Sitz oder Betriebsstätte in Thüringen. Die Neuerungen müssen überwiegend in Thüringen entwickelt, gestaltet und/ oder gefertigt worden sein. Der Preis ist mit insgesamt 100.000 Euro dotiert. Zusätzlich zum Preisgeld haben alle Teilnehmer zudem die Chance auf ein Marketing-Budget der Mediengruppe Thüringen und den KPMG-Publikumspreis.

Bewerbungen können in den vier Kategorien „Tradition & Zukunft“, „Industrie & Material“, „Digitales & Medien“ sowie „Licht & Leben“

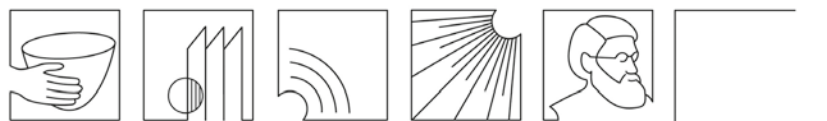
eingereicht werden. Kategorieübergreifend kann die Jury einen „Sonderpreis für junge Unternehmen“ vergeben. Alle Teilnehmer haben zudem die Chance auf ein Marketingbudget der Mediengruppe Thüringen sowie den KPMG-Publikumspreis.

Bewerbungsschluss ist der 30. Juni.  
[www.innovationspreis-thueringen.de](http://www.innovationspreis-thueringen.de)



Thüringisches Institut für Textil- und Kunststoff-Forschung e.V. (TITK)  
Rudolstadt, Preisträger Innovationspreis Thüringen 2019  
© STIFT, Foto: Henry Sowinski

Teilnahme  
bis 30. Juni



XXIII. Innovationspreis Thüringen 2020

100.000 Euro Preisgeld | 4 Kategorien | Sonderpreise  
Wettbewerb | Öffentlichkeit | Netzwerken | Mitmachen

## Pilotprojekt lieblingsladen. gera.de

Gera startete im Rahmen des SMARTCity-Pilotprojektes die Onlineplattform „lieblingsladen.gera.de“. Hier können sich lokale Händler, Gastronomen und Dienstleister der Stadt präsentieren. Für die aktuelle Krisensituation heißt das vor allem, dass ortsansässige Unternehmen ihre Lieferdienste auf der Plattform anbieten. Außerdem können alle Gaststätten verpackte Produkte zum Mitnehmen auch auf dem Grünen Wochenmarkt aus mobilen Imbissständen verkaufen.

„Der Start von lieblingsladen.gera.de ist ein erster Schritt. Mir ist ganz wichtig hervorzuheben, dass es sich um ein Angebot der Stadt handelt, welches kontinuierlich evaluiert und sukzessive an die Bedürfnisse der Akteure der regionalen Wirtschaft angepasst werden soll“, so Oberbürgermeister Julian Vonarb.



[lieblingsladen.gera.de](https://www.lieblingsladen.gera.de)

## Altenburger Firmen helfen

Angesichts der aktuellen Coronavirus-Pandemie ergreift die Altenburger Brauerei die Initiative. Gemeinsam mit den drei Getränkegroßhändlern ES Getränke Göllnitz, Getränke Donat Nobitz und Getränke Patzelt Altenburg spendeten sie 100 Atemschutzmasken an die Diakonie Altenburg. „In diesen schweren Zeiten ist es umso wichtiger, sich gegenseitig zu unterstützen. Nur mit vereinten Kräften werden wir die Pandemie überstehen können“, so Bastian Leikeim, Geschäftsführer der Altenburger Brauerei.



Foto: Piconique Malte Schumacher

**Vanessa König,**  
eine der Inhaberinnen vom kabuff Stoffladen & Café und Mitinitiatorin des Projektes mit einem Modell der „paradiesischen Nasen-Mund-Masken“

## Jena Crowd bringt Unterstützer zusammen

Großer Erfolg für ein Projekt der Initiative Innenstadt auf Jena Crowd. Für die „paradiesischen Nasen-Mund-Masken“ kamen innerhalb von fünf Tagen über 12.000 Euro zusammen.

Die Stadtwerke hatten die Jena Crowd im vergangenen Mai gestartet. Lag der Fokus auf [www.jena-crowd.de](https://www.jena-crowd.de) bisher vor allem auf Gemeinnützigkeit und Initiativen von Vereinen, können sich nun zum Beispiel auch Kunst- oder Kulturschaffende, Clubs

oder Lieblingsläden aus Jena auf der Plattform vorstellen – und mithilfe der Gemeinschaft die Coronakrise abfedern. Seit Start der Jena Crowd im Mai 2019 engagierten sich über 1.000 Unterstützer auf der Plattform und brachten sich gemeinsam mit einer Gesamtsumme von 57.000 Euro ein. Schon 13 Projekte wurden so zum Erfolg geführt.



[jena-crowd.de](https://www.jena-crowd.de)

## Thüringer Netzwerke bündeln Bedarfe und Lösungen

19 Thüringer Netzwerke und Organisationen haben sich branchenübergreifend zur Cross-Cluster-Initiative Thüringen (CCIT) zusammengeschlossen. Ziel ist es, umfassende Informations- und Unterstützungsmöglichkeiten für Unternehmen in Thüringen zu sammeln und diese auf der zentralen Plattform bereitzustellen. Des Weiteren möchte die Initiative auch dabei

unterstützen, die Bedarfe der Unternehmen zu bündeln und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten für eine Stabilisierung der Produktion mit regionalen Wertschöpfungsnetzwerken zu suchen.



[netzwerktimer-thueringen.de/corona](https://www.netzwerktimer-thueringen.de/corona)

# Hygienisch saubere Kleidung

Textildienstleister MEWA sichert Versorgung hygienischer Berufsbekleidung



Foto: MEWA

## Zertifizierter Textildienstleister

MEWA sorgt dafür, dass Mitarbeiter vieler Unternehmen funktional und hygienisch sauber angezogen sind.

„Durch die Versorgung mit hygienischer Schutz- und Berufskleidung tragen wir dazu bei, dass Menschen in Lebensmittelproduktion und -handel, Industrie, Handwerk, Verkehrswesen und Einrichtungen des Gesundheitswesens weiter ihre Arbeit machen können“, erläutert Martin Mühling, Geschäftsführer Kundenservice & Distribution am Standort Jena der europaweit tätigen MEWA Gruppe.

Die Firma bringt und holt die Kleidung und übernimmt die Pflege von A bis Z. Bei der Textilreinigung inaktivieren hohe Hygienestandards, hochtemperierte Waschverfahren und der routinemäßige Einsatz von

Desinfektionsmitteln auch Viren wie Covid-19 vollständig. „Unser Hygienemanagement gewährleistet, dass bei uns gewaschene Textilien mikrobiologisch einwandfrei sind“, bestätigt auch Andreas Gerlach, Geschäftsführer Produktion & Logistik. Ausgestattet werden Menschen, die in Unternehmen arbeiten, die Verkehrsinfrastrukturen aufrechterhalten, bei der Feuerwehr oder in Einrichtungen aus dem Gesundheitswesen wie Pflege, Pharmazie, ärztliche Praxen und Labore. Für sie gehört neben Abstandhalten und Spuckschutzwänden auch hygienisch einwandfreie Berufskleidung zu einem professionellen Hygienemanagement.



[mewa.de](https://www.mewa.de)

— Anzeigen —

## HCONSULT

**Unternehmensnachfolge  
Wir verkaufen Ihr Unternehmen.**

- Fachberatung vom Experten
- Planung und Organisation
- Strategisches Unternehmenswachstum

HCONSULT GmbH

0365 - 83369904 | [info@hconsult.info](mailto:info@hconsult.info)

[www.hconsult.info](http://www.hconsult.info)

## Datenschutz / IT-Sicherheit

Hard- und Softwarelösungen

Rufen Sie an: 036423 20576

Löser 2 Consult und Service \* Hausberg 26 \* 07768 Orlamünde

# Sensoren für Beatmungsgeräte

Lebensrettende Technologien aus Thüringen von IPHT und Micro-Hybrid



Foto: Avocado Film

Micro-Hybrid Electronic GmbH aus Hermsdorf kommen sie zum Einsatz in Beatmungsgeräten, die derzeit auf der ganzen Welt händierend gebraucht werden. Das spürt man auch in Jena und Hermsdorf: Dort arbeiten die hochspezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter trotz aller geltenden Einschränkungen mit voller Kraft daran, die lebensrettende Technologie zur Verfügung zu stellen.

Regelmäßig sind die Jenaer Sensoren an Bord von Welt- raum-Missionen, zuletzt etwa zum Mars und zum Mer- kur. Das technische Prinzip ist das gleiche, ob im All oder auf der Intensivstation: „Im Beatmungsgerät detektiert der Sensor, wie sich der Kohlenstoffdioxid- Anteil im Atem verändert“, erläutert Dr. Kay Dietrich, der am Leibniz-IPHT die Arbeitsgruppe leitet. „Daran erkennt man, wie hoch die Atemfrequenz ist und ob sich der Gasaustausch im Normzustand befindet.“

„Ohne unsere Sensoren keine funktionstüchtigen Be- atmungsgeräte“, bringt es Dr. Knuth Baumgärtel, Ge- schäftsführer von Micro-Hybrid, auf den Punkt. „Wir halten die Produktion am Laufen, um Leben zu retten. Und wir sind froh und dankbar, dass unsere Mitarbei- terinnen und Mitarbeiter unseren Entschluss solida- risch mittragen.“ Am Firmenstandort in Hermsdorf seien die Türen derzeit 24 Stunden an sechs Tagen in der Woche geöffnet, berichtet der Unternehmer.

Sie fliegen ins All und liefern den Schlüssel zur Erfors- chung von Planeten. Nun helfen sie, Leben zu retten im Kampf gegen die Corona-Pandemie: Infrarotsensoren aus dem Leibniz-Institut für Photonische Techno- logien (Leibniz-IPHT) in Jena. Zusammen mit elek- tronischen Bauteilen des Technologieunternehmens



[leibniz-ipht.de](http://leibniz-ipht.de)  
[microhybrid.com](http://microhybrid.com)

— Anzeigen —

## STARKE MÖBELTRANSPORTE



**Wir sind die Starken**

**Tel. 0365 - 54854-440**  
**Leibnizstr. 74 · 07548 Gera**  
**[www.moebeltransporte.com](http://www.moebeltransporte.com)**



### IHK-Newsletter:

Schnelle, gezielte  
und kostenlose  
Informationen



Anmeldung: [www.gera.ihk.de/newsletter](http://www.gera.ihk.de/newsletter)

# Zwischen wachsender Auftragslage und Kontaktbeschränkung

Die Auftragsbücher sind voll bei der VACOM Vakuum Komponenten & Messtechnik GmbH. Andererseits gelten weltweit Reise- und Kontaktbeschränkungen. Diese Verordnungen legen die Arbeit der strategischen Bereiche des Vakuumspezialisten, der Geschäftsbeziehungen in 64 Länder unterhält, annähernd lahm. Viele der Mitarbeiter arbeiten bereits im Homeoffice oder sind in Kurzarbeit. Gleichzeitig musste das Unternehmen in der Produktion ein Drei-Schicht-System einführen, um die eingehenden Aufträge zu verarbeiten. Neue Mitarbeiter für die Zerspanung, den Reinraum und die Logistik müssen dringend gefunden werden.

Mitarbeiter, die von Kurzarbeit bedroht sind, können deshalb in den produktiven Bereichen mitarbeiten. „Wir haben lange nach Möglichkeiten gesucht, Kurzarbeit für so viele unserer Mitarbeiter wie möglich abzuwenden“, beschreibt Geschäftsführer Jens Bergner sein Vorgehen. „In den Produktivbereichen mitzuarbeiten, ist eine Möglichkeit, die wir unseren Mitarbeitern anbieten können.“

Schnellstmöglich weitere Fachkräfte für die Produktion zu gewinnen, ist eine Aufgabe für das bei Vacom eingerichtete Task-Force-Team COVID-19. Das Team informiert regelmäßig über die aktuelle Situation und unterstützt die Abteilungen und Gruppen beim Aufbau neuer virtueller Arbeitsroutinen. „Dank unserer haus-eigenen IT-Abteilung können wir unseren Teams eine



Foto: Bianca Rösnick/Vacom

sehr gut funktionierende Infrastruktur für ihre Kommunikation zur Verfügung stellen und absichern. Das erleichtert den nun virtuellen Teams die Zusammenarbeit ungemein und sichert unsere Prozessfähigkeit“, betont Jens Bergner.



vacom.de

— Anzeigen —

## Ihre IHK finden Sie auch hier:



Gern teilen, liken und natürlich weitersagen!



**Wir bauen Ihre Halle**

- Hallenbau
- Mehrgeschoßbauten in Stahl- / Stahlverbundbauweise
- offene Parkdecks mit Stahltragwerk

**KPS Hallen + Bausysteme GmbH**  
 Harpersdorfer Str. 58 • 07586 Kraftsdorf  
 ☎ 03763-172089 • 📞 0170-5725079  
 info@kps-hallen.de • www.kps-hallen.de

# Diagnosemöglichkeiten bei Immunkollaps erforscht

Täglich sterben mehr als 140 Menschen in Deutschland an einer Sepsis, umgangssprachlich auch als Blutvergiftung bezeichnet. Zwei Drittel von ihnen erliegen nicht den außer Kontrolle geratenen Entzündungsreaktionen, sondern den Folgen einer anschließenden Unterfunktion des Immunsystems. Welche Patienten gefährdet sind und wie man den gefährlichen Zusammenbruch des Immunsystems möglichst früh diagnostizieren kann, wollen Wissenschaftler aus Deutschland, Belgien

und Österreich im Rahmen des neuen Verbundprojekts SEPSDIA erforschen. Ziel ist es, Marker im Blut der Patienten zu identifizieren, die für einen Frühtest herangezogen werden können. Als Spezialist für epigenetische Biomarker begleitet die oncnostics GmbH das Projekt wissenschaftlich und führt Analysen durch.



Foto: Eberhard Schorr

## Molekulare Wirkstoffe aus Gera

Die Geraer BiancoGMP startet durch: Nach einem Jahr Pilotphase begann der reguläre Produktionsbetrieb für molekularbiologische Wirkstoffe. Diese Wirkstoffe ermöglichen völlig neuartige Medikamente, die etwa überaktive Gene stummschalten, reparieren oder das Immunsystem gezielt gegen Viren oder Tumore aktivieren. Die Aufträge für die Geraer Biotechnologiefirma kommen von Biotechnologie-Startups und innovativen Pharmafirmen aus Europa und Asien, die die Wirkstoffe in ihren klinischen Studien einsetzen.

„Dass wir die Produktion so schnell starten konnten, verdanken wir vor allem unseren Mitarbeitern, aber auch der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit den Landesbehörden und unterstützenden Firmen aus der Region“, betont Dr. Rolf Günther, Geschäftsführer der BiancoGMP. „Wir hoffen nun, dass die neuen Wirkstoffe trotz der Coronakrise schnell eingesetzt werden – übrigens auch bei viralen Infektionen wie COVID-19.“



## Von Jena nach Boston

Noch läuft aufgrund der weltweiten Coronakrise vieles rein virtuell ab. Aber JeNaCell ist seinem Ziel ein ganzes Stück nähergekommen, seine innovativen Produkte von Jena aus in der ganzen Welt zu vermarkten. Die Firma ist Spezialist für biotechnologisch gewonnene Cellulose. Das Material erlaubt eine bessere Versorgung von Brandverletzungen, chronischen Wunden und einer Vielzahl von dermatologischen Krankheitsbildern.

Geliefert wird schon heute bis nach Australien. Jetzt hat sich die Firma für das German Accelerator Programm des Bundeswirtschaftsministeriums qualifiziert. Sie erhält nun professionelle Unterstützung für einen raschen Markteintritt in den USA. „Ein Büro in Boston steht für das JeNaCell-Team schon bereit“, sagt Marc Filerman, Geschäftsführer des German Accelerator Life Sciences.



## EPSa unterstützt Medizintechniker

Die EPSa-Elektronik & Präzisionsbau Saalfeld GmbH will Medizintechnikhersteller unterstützen, ihre Produktionslinien auf Beatmungs-, Sauerstoff- oder andere wichtige medizinische Geräte auszurichten. „EPSa wäre nicht nur bereit einzelne Bauteile zu liefern, sondern auch die komplette Distribution der medizinischen Geräte zu übernehmen“, sagt Geschäftsführer Ali Sahin.







# Verbundenheit ist einfach.



Sparkassen-Finanzgruppe  
Hessen-Thüringen

Wenn man für alle  
Menschen in der Region  
erreichbar ist.

Online, per E-Mail, Telefon  
und der Sparkassen-App.

Wenn's um Geld geht



# Neue Pläne zum Berufsschulnetz

IHK warnt: Ländlicher Raum wird abgehängt



Weitere Konzentration der Schulstandorte hätte dramatische Folgen für den ländlichen Raum.

**Peter Höhne**

Hautgeschäftsführer der IHK



[gera.ihk.de](http://gera.ihk.de)  
(Dok.-Nr. 4726062)



**Matthias Säckl**  
0365 8553-216  
saeckl@gera.ihk.de

Sowohl die Struktur des Berufsschulnetzes als auch die Koordinierung der Berufsausbildung in Thüringen sind reformbedürftig. Für eine Neustrukturierung laufen in Thüringen derzeit die ersten Planungen. Das Thüringer Bildungsministerium will berufsfeldbezogene Schwerpunktschulen für immer mehr Berufsfelder schaffen. Als Gründe werden einerseits rückläufige Personalressourcen und die demografische Entwicklung, aber auch eine veränderte Angebots- und Nachfragesituation auf dem Ausbildungsmarkt angeführt.

## Weniger Berufsschulen mit besserer Ausstattung

Konkret sollen einzelne Ausbildungsberufe innerhalb eines Berufsfelds örtlich zusammengefasst und die bestehenden Einzugsbereiche der Schulen perspektivisch abgeschafft werden. Das Ministerium will damit die vorhandenen Fachlehrer konzentrieren, die Spezialisierung der Einrichtungen vorantreiben und gezieltere Investitionen der Schulträger ermöglichen. So soll

Unterrichtsausfall vermieden und die Ausstattung der Berufsschulen verbessert werden.

## Ländlicher Raum wird noch mehr abgehängt

„Was betriebswirtschaftlich durchaus sinnvoll ist, führt am Ende zu längeren Wegen für Azubis und macht Ausbildung vor allem im ländlichen Raum sehr viel unattraktiver, mit dramatischen Folgen für die dortigen Unternehmen“, betont IHK-Hauptgeschäftsführer Peter Höhne. Weniger Azubis bedeuten perspektivisch weniger Fachkräfte.

Die IHK ruft Unternehmer auf, ihre Meinungen und Erfahrungen zur geplanten Neustrukturierung der Berufsschulstandorte zu schildern und so aktiv in den laufenden Diskussionsprozess einzubringen. Ende Mai wird die IHK eine erste Stellungnahme abgeben. Deshalb ist jeder noch so kleine Hinweis der Ausbildungsbetriebe wichtig.



# 75%

**AUSBILDUNGSPRAXIS.**

STATT 100% SEMINARTHEORIE.

**AUSBILDUNG IN THÜRINGEN.**



**MACHT-EURE-KINDER-STARK.DE**

PRAXIS



GEHALT



KARRIERE



HEIMAT



SICHERHEIT



**IHK**

Eine Initiative der  
Arbeitsgemeinschaft der Thüringer  
Industrie- und Handelskammern

# Ausbildungszuschuss

## Lücke beim Kurzarbeitergeld für Azubis schließen



Die Kurzarbeitsregelung bei den Auszubildenden greift erst nach sechs Wochen. Für diesen Zeitraum müssen die Unternehmen trotz Auftragsrückgängen und Betriebsschließungen weiter voll für die Vergütung ihrer Azubis aufkommen. Diese Lücke soll der Ausbildungszuschuss des Landes Thüringen schließen.

Betriebe können 80 Prozent der Ausbildungsvergütung zurückbekommen, die sie **nach behördlich angeordneter Schließung** bis zur Beantragung des Kurzarbeitergeldes gezahlt haben.

Der Ausbildungszuschuss wird über die IHK beantragt und ausbezahlt. Sie soll auch die Fördervoraussetzungen prüfen.

Konkrete Vereinbarungen wurden bis Redaktionsschluss noch nicht getroffen. Über mehr Details und die Beantragung informiert die IHK aktuell im Internet.



Verena Brumme  
0365 8553-213  
brumme@gera.ihk.de



gera.ihk.de  
(Dok.-Nr. 4773286)

— Anzeige —

## Machen Sie mit!

Im Rahmen der landesweiten Imagekampagne „Ausbildung in Thüringen. Macht eure Kinder stark“ bieten wir unseren Ostthüringer Unternehmen ein kostenfreies Co-Marketingpaket an.

Gemeinsam mit Ihnen möchten wir vor allem Eltern über die Vorteile einer beruflichen Ausbildung in Thüringen aufklären und das Ansehen der Berufsausbildung in Unternehmen stärken.

Dafür stellen wir Ihnen viele Materialien als Downloads zur Verfügung:

- zur Verwendung in Ihren digitalen Kanälen
- für die Interaktion in Ihren Publikationen

Vom 1. bis 31. Mai 2020 können Sie wieder für Ihr Unternehmen Werbematerial bestellen (kostenfrei):

- Druckerzeugnisse: z. B. Flyer, Aufkleber, Postkarten
- Werbemittel: Bleistifte, Zuckerstäbchen, Luftballons

[www.gera.ihk.de/berufsorientierung/meks](http://www.gera.ihk.de/berufsorientierung/meks) oder  
[www.macht-eure-kinder-stark.de/mitmachen](http://www.macht-eure-kinder-stark.de/mitmachen)

## Nutzen Sie die Kampagne für Ihr Ausbildungsmarketing!

# 5 GRÜNDE FÜR EINE AUSBILDUNG IN THÜRINGEN.

MACHT-EURE-KINDER-STARK.DE

PRAXIS ✓

GEHALT ✓

KARRIERE ✓

HEIMAT ✓

SICHERHEIT ✓

AUSBILDUNG IN THÜRINGEN.



# Neue Wege schneller gehen

## IHK-Weiterbildung auch während der Coronakrise möglich gemacht

Es ist ungewohnt still im IHK-Bildungszentrum. Die Veranstaltungen sind erstmal abgesagt, Seminarräume sind verwaist – und doch gibt es weiterhin IHK-Lehrgänge und Seminare. Ausgewählte Weiterbildungsveranstaltungen werden online angeboten. Eine große Herausforderung für das Team, die Dozenten und auch für die Teilnehmer, sagt Isabell Földner, Sachgebietsleiterin Weiterbildung bei der IHK.

### Worin besteht diese Herausforderung?

Weiterbildung online ist kein komplettes Neuland für unser Team im IHK-Bildungszentrum. Wir haben vor allem bei unseren Studiengängen seit geraumer Zeit Onlineelemente integriert, um Selbststudium zu unterstützen oder Lehrmaterialien anschaulicher zu machen. Die Herausforderung jetzt war: Komplette Veranstaltungen in ein virtuelles Klassenzimmer zu verlegen und das innerhalb kürzester Zeit. Dozenten mussten sich ebenso wie die Teilnehmer darauf einstellen: Software installieren und verstehen, Lehrkonzepte anpassen und mit einer völlig neuen Art von Kommunikation umgehen.

### Ist es gelungen?

Dank des großen Engagements aller Beteiligten ist uns das für acht Studiengänge, wie Technischer Betriebswirt oder Bilanzbuchhalter, gelungen. Außerdem bieten wir eine Reihe von Webinaren an.

### Wird es auch ohne Corona mehr IHK-Weiterbildung online geben?

Wir werden unsere aktuellen Erfahrungen nutzen, um Konzepte weiterzuentwickeln und die dazugehörige Software zu optimieren. Wir freuen uns aber auch darauf, die Teilnehmer und Dozenten wieder bei uns im Bildungszentrum zu begrüßen. Aus dem gewohnten Umfeld herauszutreten, direkter Kontakt und persönlicher Austausch mit den Dozenten und anderen Teilnehmern sind wichtige Komponenten für eine erfolgreiche Weiterbildung und Motivation, dranzubleiben.



*Weiterbildung online braucht neue Konzepte und eine völlig neue Art von Kommunikation. Direkter Kontakt und persönlicher Austausch bleiben jedoch wichtig.*

### Isabell Földner

Sachgebietsleiterin Weiterbildung bei der IHK



[gera.ihk.de/  
weiterbildung](https://www.gera.ihk.de/weiterbildung)

# Pandemie – Was ist wenn?

## Wichtige Fragen von Unternehmen zum Arbeits- und Vertragsrecht

### Welche Arbeitnehmer können die Notbetreuung für ihre Kinder in Schulen und Kindergärten in Anspruch nehmen?

Thüringen begann ab dem 27. April mit der schrittweisen Öffnung von Schulen. Die Kindertagesbetreuung soll ab Mai ebenfalls wieder geöffnet werden. Bis dahin dürfen Kinder bis zur 6. Klasse an der Notbetreuung teilnehmen. Die gilt, wenn ein Elternteil unmittelbar kranke oder pflegebedürftigen Personen versorgt, behandelt oder betreut. Im Gesundheitsbereich und im Bereich der sogenannten kritischen Infrastruktur müssen **beide** Elternteile in diesen Branchen arbeiten, damit die Kinder notbetreut werden.

### Was ist, wenn das ganze Unternehmen geschlossen wird?

Entscheidet der Arbeitgeber oder eine Behörde, das Unternehmen zum Schutz der übrigen Mitarbeiter zu schließen, so behalten die Arbeitnehmer weiterhin ihren Lohnanspruch. Auch wenn der Arbeitgeber also keinerlei Einfluss auf das Geschehen hat, muss er seine Arbeitnehmer auch während dieses Arbeitsausfalls bezahlen. Die ausgefallene Arbeitszeit muss nicht nachgearbeitet werden. Alternativen dazu sind Homeoffice – soweit rechtlich und technisch möglich – und das „Abbummeln“ von Überstunden.

### Was ist, wenn Lieferungen ausbleiben oder Ware nicht mehr versendet werden kann und Arbeitnehmer aufgrund dessen nicht mehr beschäftigt werden können?

Der Arbeitgeber trägt auch hier das Betriebsrisiko. Er muss seinen Arbeitnehmern auch dann die vereinbarte Vergütung zahlen. In einem solchen Fall besteht grundsätzlich die Möglichkeit Kurzarbeit zu beantragen. Zunächst muss ein Betrieb aber alle anderen Möglichkeiten ausschöpfen, um Kurzarbeit zu vermeiden (z. B. Urlaub, Überstundenabbau, Homeoffice, etc.).



### Wer haftet, wenn Verträge nicht erfüllt werden können?

Epidemien oder sonstige Ausbrüche von Krankheiten und Seuchen können grundsätzlich ein Fall „höherer Gewalt“ sein, der in vielen Lieferverträgen geregelt ist. Die betroffene Vertragspartei ist zeitweise oder sogar dauerhaft von ihrer vertraglichen Leistungspflicht frei, grundsätzlich ohne zum Schadenersatz verpflichtet zu sein. Mitunter besteht eine Anzeigepflicht beim Vertragspartner. Erfolgt die Anzeige nicht oder verspätet, droht das Risiko, dass sich der Lieferant nicht mehr auf höhere Gewalt berufen kann.

Vertragsparteien können aber auch abweichende Regelungen getroffen haben. Jeder Fall und jeder Vertrag muss daher individuell geprüft und bewertet werden.

### Was ist, wenn Events, Veranstaltungen oder Messen aufgrund behördlicher Verfügung untersagt wurden?

Der Veranstalter kann und muss seinen Vertrag wegen Unmöglichkeit der Leistung nicht mehr erfüllen. Er verliert dabei aber auch seinen Anspruch auf Vergütung. Schadenersatz gegenüber seinen Vertragspartnern, wie z. B. den Ausstellern und Caterern muss er hingegen grundsätzlich nicht leisten, da ihm kein schuldhaftes Handeln vorgeworfen werden kann.



Sylvia Knöfel  
0365 8553-455  
knoefel@  
gera.ihk.de



[gera.ihk.de/  
coronavirus](http://gera.ihk.de/coronavirus)

# Technik, Datenschutz, Haftung

## Woran Unternehmer beim „Homeoffice“ denken müssen

Der Arbeitgeber muss dem Arbeitnehmer alles zur Verfügung stellen, was dieser braucht, um von zu Hause aus arbeiten zu können. Das Unternehmen kann seine Mitarbeiter nicht dazu verpflichten, privates Eigentum für die Arbeit zu nutzen. Das sollte auch deshalb vermieden werden, weil sich Daten des Arbeitgebers kaum jemals wieder vom Privatrechner entfernen lassen.

### An Datenschutz denken

Ein wesentlicher Punkt ist der Schutz der Firmendaten vor unbefugten Zugriffen Dritter (Hacker). Gerade für kleinere und mittelständische Unternehmen, die meist nicht über eine professionelle IT-Sicherheitsabteilung verfügen, gilt: unternehmensinterne Daten müssen bestmöglich geschützt werden, damit sie nicht in die Hände von Cyberkriminellen fallen. Die private Internetverbindung der Mitarbeiter ist meistens schlechter gegen Hackerangriffe geschützt als die Leitung des Unternehmens. Daher ist es gerade bei sensiblen Daten sinnvoll, wenn der Arbeitgeber jedem einzelnen Mitarbeiter einen VPN-Zugang zur Verfügung stellt. Dadurch werden die Daten verschlüsselt, sodass ein erfolgreicher Hacker-Angriff unwahrscheinlicher wird.

### Arbeitgeber haftet

Übrigens: Wünscht der Arbeitgeber die Arbeit aus dem Homeoffice, so trägt er auch die Risiken, die sich daraus ergeben. Arbeitet die Belegschaft also von zu Hause aus, so haftet der Arbeitgeber vollumfänglich für Schäden, die durch Hacker-Angriffe entstehen.

### Checkliste fürs Homeoffice

Wenn Mitarbeiter ins Homeoffice wechseln, gilt es für Unternehmen einiges zu beachten. Das sind die zehn wichtigsten Punkte



**Klare Vereinbarungen treffen**  
Flexible Arbeitsmodelle erfordern klare Regeln, damit Vertrauen entstehen kann. Es ist sinnvoll, einen Zusatz zum Arbeitsvertrag abzuschließen.



**Datenschutz bleibt relevant**  
Im Rahmen des Arbeitsverhältnisses trägt der Arbeitgeber die datenschutzrechtliche Verantwortung für die Datenverarbeitung. Es empfiehlt sich, mit Mitarbeitern im Homeoffice eine Datenschutzvereinbarung abzuschließen.



**Arbeitszeitregelungen**  
Bei Dauer der Arbeitszeit und Pausen gelten die gesetzlichen Regeln und die Vereinbarungen aus dem Arbeitsvertrag. Wer von zu Hause arbeitet, muss nicht außerhalb der vorgesehenen Arbeitszeiten erreichbar sein.



**Arbeitgeber tragen die Kosten**  
Grundsätzlich trägt der Arbeitgeber alle Aufwendungen, die der Arbeitnehmer für seine Arbeit – auch im Homeoffice – tätigt. Das gilt beispielsweise für Kommunikationskosten (Telefon usw.) und Büromaterial.



**Mitarbeiterleistung messen**  
Leistungen sollten möglichst objektiv definiert und gemessen werden. Zielerreichung geht vor Anwesenheit.



**Arbeitssicherheit gewährleisten**  
Auch im Homeoffice gelten die Vorgaben für die Arbeitssicherheit. Der Arbeitgeber ist verpflichtet, dies zu prüfen. In einer schriftlichen Vereinbarung sollte eine Regelung zur Zutrittsberechtigung des Arbeitgebers nach Vorankündigung getroffen werden.



**Moderne Technologien nutzen**  
Flexible Arbeit sollte durch interne soziale Netzwerke- und Collaboration Tools zur Kommunikation und Projektzusammenarbeit unterstützt werden.



**Führung nicht vernachlässigen**  
Trotz hoher Mobilität der Mitarbeiter darf Führung nicht vernachlässigt werden.



**Verbindungen sicher einrichten**  
Entweder das Unternehmen stellt fertig konfigurierte Rechner zur Verfügung oder Mitarbeiter nutzen private Rechner. Wichtig: technische Trennung privater und beruflicher Nutzung, z.B. durch Fernzugriff („Remote-Desktop“) über verschlüsselte Verbindungen („VPN-Tunnel“) mit Zwei-Faktor-Authentifizierung.



**Unternehmenskultur überprüfen**  
Neue Arbeitsmodelle müssen zur Kultur passen. Veränderungen sollten sorgfältig geplant werden.



Quelle: IHK München, BMFSFJ, BfDI

— Anzeigen —

## HCONSULT

### Datenschutz nach EU-DSGVO & Datensicherheit für Unternehmen

- Externer Datenschutzbeauftragter
- Beratung, Konzeption, Schulung
- TÜV & IHK-zertifiziert

HCONSULT GmbH

0365 - 83369905 | datenschutz@hconsult.info [www.hconsult.info](http://www.hconsult.info)



### SCHÜTZEN SIE IHR NETZWERK



### Network Security - Mail Security - Web Security

Weitere Informationen Tel. 036423 20576

Vertrieb durch: Löser 2 Consult und Service \* Hausberg 26 \* 07768 Orlamünde

# Corona-Soforthilfe: auf das „Kleingedruckte“ achten!

## Tipps vom Steuerberater für Solo-Selbstständige

Bund und Länder bieten Soforthilfen. Doch bekommt man wirklich die maximale Summe? Wofür darf man das Geld ausgeben? Oder muss man später auch die Verwendung und die Bedürftigkeit nachweisen? Ecovis-Steuerberater Jan Brumbauer beantwortet die wichtigsten Fragen von Solo-Selbstständigen und Freiberuflern.

### Bekommt man tatsächlich 9.000 Euro beim Bundeszuschuss vom Staat geschenkt?

Der Zuschuss ist kein Geschenk. Man hat nur ein Recht auf den Zuschuss, wenn man sich tatsächlich in einer Existenzkrise befindet. War jemand schon vor dem 31. Dezember 2019 in einer Krise, bekommt er den Zuschuss nicht. Und ja, es stimmt: Ist jemand tatsächlich berechtigt, dann muss man den Zuschuss nicht zurückzahlen.

### Für welchen Zweck ist das Geld?

Das Geld soll den betrieblichen Liquiditätengpass der nächsten drei Monate überbrücken, der sich aus den laufenden Fixkosten ergibt. Also Gewerbemiete, Leasing, Strom oder Telefon. Unter Liquiditätengpass versteht man grob gesagt, dass die Einnahmen nicht ausreichen, die Kosten für die nächsten Monate zu decken. (Hinweis der Redaktion: Personalaufwand und kalkulatorischer Unternehmerlohn zählen nicht zu den berücksichtigten Fixkosten.)

### Muss ich den Zuschuss als Einnahmen versteuern?

Ja, die Einnahmen unterliegen den Ertragsteuern, also Einkommens-, Körperschafts- und Gewerbesteuern sowie den dazugehörigen Zuschlagsteuern wie Soli und Kirchensteuer. Erzielt das Unternehmen 2020 einen Verlust, fällt natürlich aktuell keine Steuer an.



*Ist jemand tatsächlich berechtigt, dann muss man den Zuschuss nicht zurückzahlen.*

**Jan Brumbauer**  
Ecovis-  
Steuerberater

### Ist das in jedem Bundesland gleich?

Das sollte so sein, da es ein Bundeszuschuss ist, aber die Anwendung ist in den Bundesländern in manchen Punkten unterschiedlich. Wir raten immer, das Kleingedruckte, auch wenn es wirklich langweilig ist, zu lesen, um seine Pflichten zu kennen.

### Was gilt für die Länder- und was für die Bundeshilfen?

Die Bundeshilfen werden mit den Länderhilfen gekoppelt. Doppelte Förderungen gibt es nicht.

### Wie hoch ist mein Liquiditätsbedarf?

Bei der Liquiditätsplanung hilft zum Beispiel der Steuerberater oder der Unternehmensberater. Für die Beratung gibt es seit kurzem einen neuen Zuschuss vom Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA).

### Was, wenn ich einen Fehler gemacht habe?

Bewahren Sie Ruhe und warten Sie bei Zweifeln bis zum Ende der Antragsfrist, dem 31. Mai 2020, ab. Bis dahin steht auch endgültig fest, welche Kriterien für Sie gelten. Falls Sie bei unerwartet längerer Krise später in Existenznöte geraten, können Sie das Geld dafür nutzen. Bis dahin sollte das Geld definitiv nur im Ausnahmefall und nur für betriebliche Zwecke genutzt werden!

Bei eindeutigen Fällen ohne Existenznöte raten wir zu einer Rückzahlung. Die Alternative zur freiwilligen Rückzahlung ist keine schöne. Der Staat fordert das Geld, wahrscheinlich plus Zinsen, zurück. Bei erkennbar höherer Kriminalität schließen wir selbst eine Strafverfolgung nicht aus.



# Alternativen zu Förderung und Kredit

Die aktuellen wirtschaftlichen Einschränkungen belasten die Liquidität der mittelständischen Unternehmen. Zur Ergänzung der Hausbankfinanzierung können sich andere Finanzierungsquellen als geeignete Alternativen erweisen. Im Folgenden werden die Einsatzmöglichkeiten, Konditionen sowie Vor- und Nachteile der am häufig genutzten alternativen Finanzierungsformen vorgestellt:

## Leasing

Ein Leasinggeber überlässt dem Leasingnehmer gegen Entgelt ein Wirtschaftsgut für eine bestimmte Zeit. Zur Optimierung der Finanzierung sind unterschiedliche Leasingformen möglich. Wirtschaftsgüter können beispielsweise entweder direkt vom Hersteller oder über ein Leasingunternehmen gemietet werden. Auch besteht in der Regel die Wahlmöglichkeit das Leasinggut nach Vertragsende zu übernehmen oder zurückzugeben. Das geleaste Wirtschaftsgut wird im Anlagevermögen nicht aktiviert und belastet nicht die Eigenkapitalquote. Die Leasingraten sind Betriebsaufwand und können steuerlich geltend gemacht werden. Hohe Ratenbelastung und negative Auswirkungen auf eine mögliche Förderung sind die Hauptnachteile.

## Lieferantenkredit

Der Lieferantenkredit dient der Finanzierung des Warenlagers, bei dem die gelieferten Waren zu einem späteren Zeitpunkt bezahlt werden. Der Lieferant gewährt also auf die gelieferten Waren einen Zahlungsaufschub, das sog. Zahlungsziel. Die Konditionen sind gewöhnlich vom Umsatzvolumen abhängig, liegen meist über den Bankzinsen und können unterschiedliche Laufzeiten zwischen wenigen Tagen und in der Regel maximal vier Wochen haben. Die Absicherung des Lieferantenkredits erfolgt über einen Eigentumsvorbehalt an der gelieferten Ware. In der Regel reicht diese Sicherheit aus, und es sind keine weiteren Sicherheiten oder eine Bonitätsprüfung gefordert.

## Kundenkredit

Der Kunde leistet bei der Erteilung eines Auftrags eine Anzahlung. Im Verlauf der Fertigstellung des Auftrags



werden weitere Abschlagszahlungen vereinbart. Beispielsweise bei Fertigungsbeginn, bei Lieferung und bei der Inbetriebnahme. Bankbürgschaften des Auftragnehmers dienen als Absicherung der bereits geleisteten Abschlagszahlungen. Der Kundenkredit verschafft dem Unternehmen Liquidität und kann die Erhöhung des Kontokorrentkredites bei der Hausbank vermeiden.

## Factoring

Verkauf von kurzfristigen Geldforderungen an eine Factoringgesellschaft. Nach Abzug der Factoringgebühr erhält das Unternehmen sofort eine Auszahlung. Je nach Umsatzvolumen sollten die Factoringgebühren nicht höher als ein bis zwei Prozent der verkauften Forderungen betragen. Die Vorteile liegen auf der Hand: Nach dem Forderungsverkauf fließt sofort Geld. Die Factoringgesellschaft übernimmt das Ausfallrisiko, die Debitorenbuchhaltung sowie das Mahnwesen.



**Falk Hundertmark**  
0365 8553-209  
hundertmark@  
gera.ihk.de



gera.ihk.de  
(Dok.-Nr. 331636)




## 100-Prozent-Förderung für Krisenmanager

Unternehmen, die durch die Coronakrise in Schwierigkeiten geraten sind, bekommen die Kosten für einen externen Berater erstattet.

- Zuschuss für eine Beratungsleistung in Höhe von 100 Prozent, maximal jedoch 4.000 Euro
- Mehrere Beratungen im Rahmen des Kontingentes möglich
- Direktauszahlung an das Beratungsunternehmen, also keine Vorfinanzierung
- Bericht mit konkreten Auswirkungen der Coronakrise und den dagegen zu ergreifenden Maßnahmen

Anträge auf Förderung können zunächst bis einschließlich 31. Dezember 2020 bei der BAFA gestellt werden.

 [gera.ihk.de](http://gera.ihk.de)  
(Dok.-Nr. 4760266)

 **Peter Dörfer**  
0365 8553-210  
[doerfer@gera.ihk.de](mailto:doerfer@gera.ihk.de)

## KfW-Schnellkredit

### Rasche Liquiditätshilfe ohne Risikoprüfung


Das Angebot des KfW-Schnellkredits ist vorerst bis zum 31. Dezember 2020 befristet.

#### Voraussetzungen:

- mehr als zehn Vollzeitbeschäftigte
- mindestens seit 1. Januar am Markt aktiv (Datum erste Umsatzerzielung)
- geordnete wirtschaftliche Verhältnisse
- am 31. Dezember 2019 kein „Unternehmen in Schwierigkeiten“
- Gewinnerwirtschaftung in der Summe der Jahre 2017 bis 2019 oder im Jahr 2019

Der neue KfW-Schnellkredit 2020 soll Unternehmen, die durch die Corona-Krise in Schwierigkeiten geraten sind, durch eine rasche Liquiditätshilfe unterstützen und verzichtet deshalb auch auf eine Risikoprüfung. Finanziert werden Betriebsmittel und Investitionen. Umschuldungen sind ausgeschlossen.

 [gera.ihk.de](http://gera.ihk.de)  
(Dok.-Nr. 4760088)



 **Falk Hundertmark**  
0365 8553-209  
[hundertmark@gera.ihk.de](mailto:hundertmark@gera.ihk.de)

#### — Impressum —

„Ostthüringer Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera.

31. Jahrgang Nr. 5 / 2020

**Herausgeber:** Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera  
Gaswerkstraße 23 · 07546 Gera · Telefon: 0365 8553-0 · [www.gera.ihk.de](http://www.gera.ihk.de)

Besuchen Sie uns auch bei  

**Verantwortlich:** Peter Höhne, Hauptgeschäftsführer

**Redaktion:** Anne-Katrin Schnappauf ([schnappauf@gera.ihk.de](mailto:schnappauf@gera.ihk.de))

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

**Erscheinungsweise:** monatlich | **Erscheinungsdatum:** 7. Mai 2020

**Anzeigen + Verlag:** Verlag Dr. Frank GmbH  
Ludwig-Jahn-Straße 2 · 07545 Gera · Verlagsleiter: Dr. Harald Frank · Anzeigenleiterin: Sigrid Walther  
Telefon: 0365 4346258 · Telefax: 0365 4346280 · E-Mail: [anzeigen@verlag-frank.de](mailto:anzeigen@verlag-frank.de)

**Druck:** Druckhaus Gera GmbH  
Jacob-A.-Morand-Straße 16, 07552 Gera · Telefon: 0365 73752-0 · Telefax: 0365 7106520

Jedes IHK-Mitgliedsunternehmen kann die IHK-Zeitschrift kostenfrei beziehen.

Nachdruck und Verbreitung des Inhalts – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe, die fotomechanische Vervielfältigung von Teilen dieser Zeitschrift nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

# Branchenspiegel

## Gefahrenmeldesysteme

**TECOSI** Gegründet 1983  
1894 nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert

Projektentwicklung und Realisierung  
Telekommunikations- und  
elektronische Sicherheitssysteme

07586 Bad Köstritz · Gleinaer Weg 1  
Tel. 036605/888-0 · www.tecosi.de

## Kunststoffverarbeitung

**Polyplast Kunststoff-,  
Preß- und Spritzwerk GmbH**

Technische Kunststoffteile

07955 Auma-Weidatal, Triptiser Str. 35  
Tel. 036626/2 02 61 · Fax 2 02 71

## Elektronische Sicherheit

**AST** GMBH ... die Profis für elektronische Sicherheit

**Alarm- und Sicherheitstechnik Anlagenbau GmbH**

- Alarm- und Videoanlagen • Brandmeldeanlagen
- Freigeländeüberwachung • Telefonanlagen

**Wiesenring 21, 07554 Korbußen**

Tel.: 036602 - 5 11 70 e-mail: info@ast-gera.de  
www.ast-gera.de

V2832

## Interessiert an Umsatz?

**Tel. 0365 / 4346258**  
**anzeigen@verlag-frank.de**

**Anzeigenschluss  
für die Juni/Juli-Ausgabe  
ist am 18. Mai**

## Kamine & Kaminöfen

Hark GmbH & Co. KG  
47228 Duisburg Hochstr. 197

**HARK Die Nr. 1**  
im Kamin- u. Kachelofenbau

**ALTENBURGER  
KAMINSTUDIO**

Leipziger Straße 24 Inh. Manfred Pocklitz  
Tel. 03447/894263, 0172/2782625 http://altenburgerkaminstudio.com  
Mo-Mi 10.00 - 18.00 Uhr, Do, Fr, Sa nach Vereinbarung geöffnet

## SprechCodes



**SprechCodes**  
Audio-Informationen in zwei Dimensionen



SprechCode



SprechCode

Wir drucken Sprache –  
Sie laden die App!



PlayStore



AppStore

**GEBR. FRANK**  
Graphischer Betrieb



Gebr. Frank GmbH & Co. KG  
Ludwig-Jahn-Str. 2 · 07545 Gera  
Tel.: (03 65) 43 46 - 100  
vertrieb@gebr-frank.de  
www.gebr-frank.de

## Was kostet mein Erfolg?

Gern lasse ich mir für meine Werbung in der IHK-Zeitung  
„Ostthüringer Wirtschaft“ ein Angebot unterbreiten.

Bitte kontaktieren Sie mich unter:

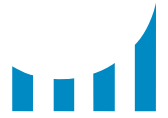
Tel.: \_\_\_\_\_

Mail: \_\_\_\_\_

Firma (Stempel)

Verlag Dr. Frank GmbH, Gera; Fax: (0365) 4346 - 280 • E-Mail: [anzeigen@verlag-frank.de](mailto:anzeigen@verlag-frank.de)





# Wir fördern Ihre Ideen.

Mit Förderprogrammen für Existenzgründung in Thüringen.



Yazio GmbH wird seit 2012 von der Thüringer Aufbaubank unterstützt.



## ➔ **Gründungs und Wachstumsfinanzierung (GuW Thüringen)**

Der Universalkredit zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit.

## ➔ **Beteiligungskapital**

Der Thüringer Start-up-Fonds unterstützt junge, wissens- und technologieintensive Start-ups.

## ➔ **Mikrodarlehen**

für Gründungsvorhaben und in den ersten 8 Jahren mit einem maximalen Finanzierungsbetrag von 25.000 EUR und einer maximalen Laufzeit von 5 Jahren.

## ➔ **Innovationsgutscheine**

für Forschungs-, Technologieprojekte mit Zuschüssen bis zu 70 % für Beratungsleistungen.

## ➔ ...und viele weitere Förderprogramme.